

Neuzeitlicher Bibelunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 13: **Neuzeitlicher Bibelunterricht**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuzeitlicher Bibelunterricht

ist das Thema dieser Sondernummer der »Schweizer Schule«. Sie will nicht nur mit einer sachlichen und unterrichtlichen Einführung in ein besonderes Schulgebiet dienen, wie es die Aufgabe anderer Sondernummern ist. Der Ton liegt auf dem Wort »neuzeitlich«. Aber nicht im Sinne einer Neuerungs-sucht, sondern im Sinne eines zeitgemäßen Verantwortungsgefühls. Wenn heute die Kirche das Schicksal ihres göttlichen Meisters in noch furchtbarerem Ausmaß durchlebt als in der Martyrzeit, dann braucht es auch und gibt es eine noch tiefere Glaubenshingabe und lebendigere Zeugniskraft ihrer Glieder. Dann müssen die Gläubigen und besonders die Lieblinge des göttlichen Meisters, die Kinder, noch tiefer in die Welt der übernatürlichen Offenbarung eingeführt werden. Dann darf der Bibelunterricht nicht mehr so nebensächlich, so aufsatzhaft und auch nicht mehr so bloß moral. und ge-

fühlhaft erteilt werden, wie er vielfach in unsern Schulen erteilt wird. Unser Bibelunterricht muß vielmehr etwas von der Größe und Herrlichkeit des sich offenbarenden Gottes an sich tragen, damit die Kinder wie die Heranreifenden in ihrem Leben und Bekennen selbst wieder lebendige Zeugen der Größe Gottes und herrliche Blüten am Baume seiner Kirche sind. Diese Nummer zeigt die Aufgaben dieses Bibelunterrichtes, behebt Schwierigkeiten und weist Wege richtiger unterrichtlicher Behandlung biblischer Stoffe und macht den Lehrenden und Lernenden die Heilige Schrift wie den Bibelunterricht lieb. Dank sei ausgesprochen H. H. Prof. Bürkli und Herrn Lehrer Johann Schöbi und ihren Mitarbeitern für die Zusammenstellung dieser Nummer und dem Katholischen Lehrerverein für die finanzielle Ermöglichung einer seitenzahlstärkeren Ausgabe dieses Heftes. *Nn.*

Wesen und Aufgabe des Bibelunterrichtes

Die katholische Religion ist die übernatürliche Selbstoffenbarung Gottes. Gott aber wollte die Geheimnisse seines uns Menschen rätselvollen Wesens nicht auf einmal offenbaren, sondern er wollte, daß uns diese Geheimnisse im Verlaufe der Geschichte allmählich und stufenweise bekanntgegeben würden. Darum sprach er zuerst durch die Patriarchen und Propheten, zuletzt aber durch seinen eingebornen, menschengewordenen Sohn zu uns.

Die Hl. Schrift ist die Urkunde dieser Jahrhunderte dauernden Offenbarung. In ihr ist durch die Inspiration des Hl. Geistes nicht nur der Verlauf, sondern auch der Inhalt dieser Offenbarung niedergelegt. Sie soll

den Menschen die Möglichkeit geben, jederzeit die Offenbarung Gottes zur Kenntnis zu nehmen. Sie ist darum nicht nur ein Buch für die gelehrten Theologen, sondern auch ein Buch für das gläubige Volk, das aus ihr Wahrheit, Anregung für das religiöse Leben, Erbauung und Kraft holen kann und soll. — Aber sie ist in einer Sprache geschrieben, die unserem Kulturkreise nicht ohne weiteres verständlich ist; Gott bediente sich zu ihrer Abfassung der Sprachen und der Mittel, die zur Zeit ihrer Entstehung die besten Möglichkeiten zur Verbreitung seiner Offenbarungen boten.

Aus diesen Grundlagen ergeben sich für uns wichtige Aufgaben. Wir müssen *erstens* im Bibelunterricht die Kinder in die Hl. Schrift einführen. Das kann selbstverständlich nicht auf allen Stufen gleicherweise ge-